

Marx und Engels über Irland. Ein Überblick. Artikel, Briefe, Manuskripte und Schriften

Jürgen Herres

1869 zog sich Friedrich Engels aus dem Berufsleben zurück und wurde Privatier – mit 49 Jahren. Durch Unternehmensgeist und kluge Spekulationen hatte er ein kleines Vermögen gemacht, das er in Aktien anlegte. Wie er seinem jüngeren Bruder Hermann schrieb: „meist Gas-Actien, dann Waterworks- & Eisenbahn-Actien, alles englische Gesellschaften“.¹ Er glaubte so, zwar „sehr bescheiden“,² aber doch „eine Reihe von Jahren ohne Geldsorgen“ leben zu können.³ Marx und dessen Familie begann er eine Jahresrente zu zahlen, so dass auch dieser finanziell versorgt war.

„Heute ist der erste Tag meiner Freiheit“, schrieb Engels am 1. Juli 1869 an seine Mutter Elisabeth. „Ich bin seit gestern ein ganz anderer Kerl, & zehn Jahre jünger. Statt in die düstre Stadt, ging ich heute Morgen bei dem wunderschönen Wetter ein paar Stunden in die Felder & an meinen Schreibtisch, in einem comfortabel eingerichteten Zimmer, wo man die Fenster öffnen kann, ohne daß der Rauch überall schwarze Flecken macht, mit Blumen im Fenster & ein paar Bäumen vor dem Hause“.⁴

Engels erfüllte sich einen Jugendtraum: ein Leben als politischer Publizist und als Privatgelehrter. Er hatte kein Abitur machen und nicht studieren dürfen. Nur während seiner einjährigen Militärdienstzeit in Berlin hatte er Vorlesungen an der Berliner Universität besuchen können. Noch im hohen Alter zitierte er aus seinen damaligen Vorlesungsmitschriften.⁵ Nach dem Scheitern der Revolution von 1848 war Engels nach Manchester geflohen, wo er zunächst als Angestellter und dann als Teilhaber eines Textilunternehmens seinen Lebensunterhalt verdiente.⁶

¹ Engels an Hermann Engels, 15. Juli 1869. MEW. Bd. 32. S. 628. Briefe werden hier und nachfolgend nach den Manuskripten zitiert, mit Verweis auf MEW.

² Engels an Ludwig Kugelmann, 10. Juli 1869. Ebenda. S. 619.

³ Engels an Marx, 29. November 1868. Ebenda. S. 215.

⁴ Engels an Elisabeth Engels, 1. Juli 1869. Ebenda. S. 617.

⁵ Siehe MEGA[®] I/30. S. 589, 607, 627 und 629ff.

⁶ Siehe dazu ausführlich den Beitrag von Eberhard Illner in diesem Band.

Engels trug sich seit Ende 1867 mit dem Gedanken, eine deutschsprachige Geschichte Irlands zu schreiben. Sein Vorhaben wird erstmals in einem Antwortbrief des Wuppertaler Kaufmanns und Dichters Carl Siebel vom 26. Januar 1868 fassbar. „Wenn Du jetzt über Irland ein Buch bringst – so ist das sehr günstig“, unterstützte Siebel Engels’ Idee. „Man verlangt in Deutschland darüber zu erfahren; es ist noch kein Werk erschienen, so viel ich weiß, und das erste – hoffentlich Deins – wird die öffentliche Meinung bilden.“⁷ Zunächst scheint Engels zwar überlegt zu haben, nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben eine „populäre kurze Darstellung“ des im September 1867 erschienenen ersten Bandes des Marx’schen *Kapitals* zu verfassen.⁸ Aber im Laufe des Jahres 1869 wurde aus seiner Idee, sich mit der Geschichte Irlands zu beschäftigen, ein konkretes Buchprojekt. Im Juli berichtete er Marx von ersten Literaturstudien. Ende September bat er Marx, der sich gerade in Hannover aufhielt, gegenüber dem Hamburger Verleger Otto Meißner zu erwähnen, dass er „was über Irland arbeite“ und es diesem zu gegebener Zeit „offizieren werde“.⁹ Ein halbes Jahr später, im März 1870, hatte Engels mit Meißner „auf Gewinntheilung abgeschlossen“.¹⁰

Zeit ihres Lebens haben sich Marx und vor allem Engels mit Irland und der englischen Irland-Politik beschäftigt, besonders intensiv Ende der sechziger Jahre.¹¹ Im Beziehungskontext der europäischen und insbesondere der englischen Oppositionsbewegungen stehend, bieten ihre Texte, Resolutionen, Notizen und Aufzeichnungen, aber auch ihre Redebeiträge im Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation, dem Marx seit 1864 und Engels seit seinem Umzug nach London im Herbst 1870 angehörten, einen Blick auf den zeitgenössischen radikalen Diskurs über die „irische Frage“.

⁷ Carl Siebel an Engels, 26. Januar 1868. (IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. L 5695.)

⁸ Engels an Marx, 16. September 1868 und 1. Juli 1869; Marx an Engels, 16. September 1868. MEW. Bd. 32. S. 149, 329 und 152.

⁹ Engels an Marx, 27. September 1869. Ebenda. S. 374.

¹⁰ Engels an Marx, 7. März 1870. Ebenda. S. 457.

¹¹ Siehe A. Wiznitzer: Marx und die irische Frage. In: Archiv für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung. Hrsg. von Carl Grünberg. Leipzig. Jg. 10. 1922. S. 49–53; L. I. Golman: Die irische Frage in der I. Internationale und der Kampf von Marx und Engels für die Prinzipien des proletarischen Internationalismus. In: Aus der Geschichte des Kampfes von Marx und Engels für die proletarische Partei. Eine Sammlung von Arbeiten. Berlin 1961. S. 460–544; ders.: Introduction. In: Marx, Engels: Ireland and the Irish Question. Ed. by R. Dixon. 3. ed. Moscow 1978. S. 22–39. – Hans Dieter Kluge: Irland in der deutschen Geschichtswissenschaft, Politik und Propaganda vor 1914 und im Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main [u. a.] 1985. S. 76ff.; Chandana Mathur and Dermot Dix: The Irish Question in Karl Marx’s and Friedrich Engels’s Writings on Capitalism and Empire. In: Séamas Ó Síocháin (Ed.): Social Thought on Ireland in the Nineteenth Century. Dublin 2009. S. 97–107; John Rodden: “The lever must be applied in Ireland”. Marx, Engels, and the Irish Question. In: The Review of Politics. Vol. 70. 2008. S. 609–640.

Zunächst wird im Folgenden auf Engels' Buchprojekt eingegangen, dann auf Marx und dessen Auseinandersetzung mit irischer Wirtschaft und Politik. In einem dritten Schritt soll in Marx' und Engels' „Maschinenraum“ hinabgestiegen werden, in die Denkwerkstatt der überlieferten Manuskripte und Materialien. Zum Schluss wird nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Politik gefragt, das in ihrer Beschäftigung mit Irland eine wichtige Rolle spielte. Beide, Engels und Marx, wiesen Irland im gesamteuropäischen Zusammenhang eine wichtige Rolle zu, in politischer wie in sozialer Hinsicht sogar einen Beispielcharakter. Dieses Interesse an Irland setzte sich in der deutschen Sozialdemokratie noch zu Lebzeiten von Engels und Marx fort.

Engels' *Geschichte Irlands* von 1869/1870

Im September 1869 unternahm Engels mit seiner Lebensgefährtin Lizzie Burns und Marx' Tochter Eleanor eine zehntägige Reise durch Irland¹² und setzte sich dann an seine *Geschichte Irlands*. Er arbeitete umfangreiche Literatur und zahlreiche historische Quellen durch. Seine Bücherverzeichnisse enthalten mehr als 150 Titel. Anfang 1870 begann er mit der Formulierung des zusammengetragenen Materials. Er schrieb zwei Kapitel nieder, „Naturbedingungen“ und „Altirland“.¹³ Für zwei weitere Kapitel über die „Englische Eroberung“ und über „Die englische Herrschaft“ sind lediglich vorbereitende Exzerpte, Auszüge, Zusammenstellungen, Notizen und kommentierende Bemerkungen überliefert. Nach Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges im Juli 1870 unterbrach Engels seine Arbeit und nahm sie später nicht wieder auf. Sein Buch blieb Torso.¹⁴

Engels teilte die Wissenschaftsbegeisterung seines Jahrhunderts, aber auch die Wissenschaftsgläubigkeit. Er zog deutschsprachige und vor allem englischsprachige Darstellungen heran, vertiefte sich aber auch in das Studium altirischer Quellen. Um die englischen Quellen-Übersetzungen mit den irischen Originalen vergleichen zu können, begann er sogar, Irisch zu lernen. Bemerkenswert ist, in welchem Maße er historische und naturhistorische, juristische, wirtschaftliche und soziale Aspekte berücksichtigte.

¹² Siehe Engels an Marx, 27. September 1869. MEW. Bd. 32. S. 373/374. – Gustav Mayer: Friedrich Engels. Eine Biographie. 2 Bde. 2., verb. Aufl. Haag 1934, hier Bd. 2. S. 174ff.

¹³ MEGA² I/21. S. 185–219.

¹⁴ Siehe MEGA² I/21. S. 1506–1512. – Ronald Paul: Frederick Engels and the International Significance of Irish History. In: Hedda Friberg-Harnesk, Gerald Porter and Joakim Wrethed (Eds.): Beyond Ireland. Encounters Across Cultures. Oxford [et al.] 2011. S. 311–325.

Er wollte eine wissenschaftlich fundierte Geschichte und Landeskunde Irlands schreiben – aus der Sicht eines politisch radikalen Emigranten, der in Manchester als Unternehmer mit einer überzeugten Irin als Lebensgefährtin lebte und Politik, Wirtschaft und Kultur Irlands rezipierte und wahrnahm. Wie ein Vierteljahrhundert zuvor sein Buch *Die Lage der arbeitenden Klasse in England* hätte sein Irlandbuch mit großer Aufmerksamkeit in Deutschland rechnen können.

Engels wählte einen sehr breiten Ansatz. Er begann mit den geo-klimatischen Bedingungen Irlands, mit den „Naturbedingungen“. Wofür bestimmte das Klima die irische Insel? Für Ackerbau oder für Viehzucht oder für beides? Derlei Naturtatsachen waren für Engels historisch und vor allem politisch bedingte Tatsachen. In dem überlieferten Kapitel „Altirland“ versuchte Engels dann, aus den dürftigen bereits gedruckten Quellen, Rechtsbüchern und Werken alter Schriftsteller den mutmaßlichen historischen Kern herauszuschälen. Aus seiner Sicht konnte Englands Eroberung der Nachbarinsel weder durch geographische Notwendigkeiten noch durch moralisch-historische Überlegenheitsansprüche gerechtfertigt werden. Ursache waren vielmehr Machtwille und ökonomischer Ehrgeiz. Und auch über die politische Tendenz der fehlenden zwei Kapitel des Buches von Engels kann kein Zweifel bestehen.

Nichtsdestoweniger wäre es ein politisches Buch an der Schnittstelle von Reiseliteratur, Landeskunde und Sozialwissenschaft geworden, das durchaus wissenschaftlichen Ansprüchen hätte genügen können. Sein Buchprojekt war von der Hoffnung getragen, Wissenschaft könne zur Feststellung von Interessen, zur politischen Umwälzung und zur Bestimmung der Zukunft der gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Es war in jedem Fall ein ambitioniertes Unternehmen. Marx' älteste Tochter Jenny gewann den Eindruck: Engels „works hard at his book on Ireland. ... I suppose it will be something of a pendant to his 'Lage der arbeitenden Klasse in England'“. ¹⁵ Marx, der sich im Juni 1870 länger bei Engels in Manchester aufhielt, berichtete: Engels' Buch „will be highly interesting“, aber es koste Engels „a little more time than he had at first supposed“. ¹⁶

Engels' intensiver Briefwechsel mit Marx, der ihn bei der Literaturbeschaffung unterstützte und der sich zu dieser Zeit ebenfalls mit den irischen Politik- und Wirtschaftsverhältnissen beschäftigte, zeigt, dass Engels auch die zeitge-

¹⁵ Jenny Marx (Tochter) an Louis Kugelmann, 27. Dezember 1869. In: Bert Andréas: Briefe und Dokumente der Familie Marx aus den Jahren 1862–1873 nebst zwei unbekanntes Aufsätzen von Friedrich Engels. In: Archiv für Sozialgeschichte. Hannover. Bd. 2. 1962. S. 205; MEW. Bd. 32. S. 702.

¹⁶ Marx an Jenny Marx (Tochter), 31. Mai 1870. MECW. Vol. 43. S. 534; MEW. Bd. 32. S. 682.

schichtliche Entwicklung aufmerksam verfolgte.¹⁷ „An der irischen Geschichte kann man sehen“, unterstrich Engels 1869 gegenüber Marx den Beispielcharakter der irischen Entwicklung im europäischen Kontext, „welch ein Pech es für ein Volk ist, wenn es ein andres unterjocht hat.“ Aber seiner Meinung nach hätte auch die Geschichte „in England eine andre Wendung genommen, wenn nicht in Irland die Nothwendigkeit gewesen“ wäre, „militärisch zu herrschen & eine neue Aristokratie zu schaffen“.¹⁸

Marx über Irland und die englische Irland-Politik

Auch für Marx hatte Irland einen wirtschaftlichen und politischen Beispielcharakter, seit Mitte der sechziger Jahre sogar eine revolutionsstrategische Bedeutung. Im September 1867 erschien der erste Band des *Kapitals*. Darin ging Marx relativ ausführlich auf Irland ein. Er charakterisierte Irland als einen „durch einen breiten Wassergraben abgezäunte[n] Agrikulturdistrikt“, der gezwungen sei, England „Korn, Wolle, Vieh, industrielle und militärische Rekruten“ zu liefern. Gerade an der Entwicklung Irlands glaubte Marx, das „allgemeine Gesetz der kapitalistischen Accumulation“ illustrieren zu können.¹⁹

„Was die Engländer noch nicht wissen, ist, daß seit 1846“ – also seit der wirtschaftlichen, sozialen und humanitären Katastrophe der Großen Hungersnot – „der ökonomische Gehalt und daher auch der politische Zweck der englischen Herrschaft in Irland in eine ganz neue Phase eingetreten ist“, fasste er im November 1867 seine Einsichten in einem Brief an Engels zusammen. Das „jetzige System“ wolle „die Irländer durch Schaaf, Schweine und Ochsen verdrängen“. „Die dumme engl. Regierung in London weiß natürlich selbst nichts von diesem immense change seit 1846. Aber die Irländer wissen’s.“²⁰

Marx griff damit einen Gedanken auf, den er 1855 in einem Zeitungsartikel für die „Neue Oder-Zeitung“ – dem Artikel *Irlands Rache* – zum ersten Mal geäußert hatte. Damals verdiente Marx seinen Lebensunterhalt als Europa-Korrespondent einer großen US-amerikanischen Tageszeitung. Auch sein Ar-

¹⁷ Siehe die ausführlichen Belege in MEGA[®] I/21. S. 1508ff.

¹⁸ Engels an Marx, 24. Oktober 1869. MEW. Bd. 32. S. 378/379.

¹⁹ Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. Hamburg 1867. In: MEGA[®] II/5. S. 567. – Siehe Eamonn Slater and Terrence McDonough: Marx on 19th Century Colonial Ireland: Analyzing Colonialism beyond Dependency Theory. (NIRSA Working Papers, No. 36.) Maynooth 2008; Kevin B. Anderson: Marx at the Margins. On Nationalism, Ethnicity, and Non-Western Societies. Chicago, London 2010. S. 115ff.

²⁰ Marx an Engels, 30. November 1867. MEW. Bd. 31. S. 399/400.

tikel *Irlands Rache* entstand in diesem Zusammenhang. In diesem Artikel stellte er „eine angelsächsische Revolution“ fest, die „die irische Gesellschaft von Grund aus“ umwälze: „Diese Revolution besteht darin, daß das irische Agricultursystem dem englischen Platz macht, das kleine Pachtsystem dem großen – ebenso wie die alten Grundeigentümer modernen Kapitalisten.“²¹

In einem Brief an Engels skizzierte Marx 1868 seine Erkenntnisse so: „Während die Herrn Oekonomen es als reinen Dogmenstreit behandeln, ob die Grundrente Zahlung für natürliche Bodendifferenzen oder aber bloßer Zins für das im Boden angelegte Kapital sei, haben wir hier [in Irland] einen praktischen Kampf auf Leben u. Tod zwischen farmer u. landlord, *wieweit* die Rente *außer* der Zahlung für Bodendifferenz *auch* die Zinsen des nicht vom Landlord, sondern vom Pächter im Boden angelegten Kapitals einschließen *solle*. Nur dadurch, daß man an die Stelle der conflicting dogmas die conflicting facts u. die realen Gegensätze stellt, die ihren verborgnen Hintergrund bilden, kann man die Pol[itische] Oek[onomie] in eine positive Wissenschaft verwandeln“.²² Am Beispiel Irlands formulierte er hier auch sein Konzept der Wirtschaftswissenschaft als positive Wissenschaft.

Engels beabsichtigte in seinem Buch, Marx' Periodisierung aufzugreifen. So wollte Engels das 19. Jahrhundert untergliedern in die „Zeit der Kleinbauern 1801–1846“ und in die „Zeit der Ausrottung. 1846–70“. Die große Hungersnot sah er als zentrale Epochenwende.²³

Marx war seit 1864 Mitglied des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation. Nachdem Engels im Herbst 1870 von Manchester nach London übergesiedelt war, wurde er ebenfalls bis 1872 Mitglied dieses Gremiums. Die erste Internationale war ein europäischer Zusammenschluss von Radikalen, Reformern und Gewerkschaftern und ist als eine der Geburtsstätten des europäischen Sozialismus zu betrachten. Auf ihren Jahreskongressen wurden die Grundforderungen diskutiert und in Beschlüsse gefasst, die über Jahrzehnte hinweg die Programmatik sozialistischer und kommunistischer Bewegungen in Europa bestimmten. Die erste Internationale trug wesentlich dazu bei, dass der Begriff „international“ in die Lexika und Enzyklopädien des ausgehenden 19. Jahrhunderts aufgenommen wurde. Koordiniert wurde dieses verbandsähnliche Arbeiternetzwerk von einem Generalrat, der seinen Sitz in London hatte. Mitglieder waren einerseits britische Reformer und Gewerkschafter und andererseits politische Emigranten und Arbeiter aus den verschiedensten Ländern

²¹ Karl Marx: *Irlands Rache*. In: MEGA[®] I/14. S. 188–190, hier S. 190.

²² Marx an Engels, 10. Oktober 1868. MEW. Bd. 32. S. 180/181. – Hervorhebung von Marx.

²³ Engels: Gliederung des Buches über die Geschichte Irlands. In: MEGA[®] I/21. S. 183.

des europäischen Festlandes. Es war kein Zentralkomitee von Befehlsempfängern. Die englischsprachigen Protokolle der wöchentlichen Sitzungen des Generalrats, die in vier Büchern handschriftlich überliefert sind, zeigen, wie sehr Marx im Austausch stand.²⁴ Er war in politische Beziehungs- und Kommunikationsgeflechte eingebunden.

Nach dem Ende des Amerikanischen Bürgerkriegs hatte sich unter dem Einfluss der Millionen von nach Amerika ausgewanderten Iren seit 1865 der englisch-irische Konflikt zugespitzt. In aller Kürze sei nur auf die Fenier und deren gewaltsame Aufstandsversuche verwiesen.²⁵ Marx entwickelte nun die Vorstellung, dass es sich in der irischen Frage nicht nur um national oder lokal begrenzte soziale Gegensätze handele, sondern um einen Konflikt, der das Signal zu einer europäischen Revolution geben könne.

Diese Überlegungen legte er in Reden, Vortragsentwürfen, Resolutionen und Briefen dar. In den Entwürfen zweier Reden im November und Dezember 1867 charakterisierte Marx den „Fenianism“ als „Socialist, lower class movement“.²⁶ Gegenüber Engels erläuterte er, es handele sich um eine „socialistische (im negativen Sinn, als gegen die Apropriation des soil gerichtet[e]) Tendenz“ und „lower orders movement“.²⁷ Und er unterstrich die innenpolitische Bedeutung der Frage für England: „A cause of humanity and right, but above all a specific English question.“²⁸ Den Mitgliedern deutscher Arbeitervereine in London erklärte Marx: „Die irische Frage ist daher keine einfache Nationalitätsfrage sondern eine Land- & Existenzfrage.“²⁹ Es gebe „keinen andern Ausweg“, notierte Marx in einem der Vortragsmanuskripte, „als freiwillige Emancipation Irlands durch England oder Kampf auf Leben od[er] Tod“.³⁰

²⁴ Siehe MEGA[®] I/20. S. 263–450 und 477–591; MEGA[®] I/21. S. 509–696 und 707–905; MEGA[®] I/22. S. 519–639. – In den 1960er Jahren hatte das Institut für Marxismus-Leninismus der KPdSU erstmals eine originalsprachige Ausgabe der Protokolle veröffentlicht. (The General Council of the First International. Minutes. 5 vol. Moscow 1964–1968.)

²⁵ Siehe ausführlich den Beitrag von Seán McConville in diesem Band. – R[ichard] V. Comerford: *The Fenians in context*. Dublin 1985. S. 131 ff.; John Newsinger: *Fenianism in mid-Victorian Britain*. London 1994. S. 22–72; ders.: *A great blow must be struck in Ireland. Karl Marx and the Fenians*. In: *Race and Class*. Vol. 24. 1982; Patrick Quinlivan and Paul Rose: *The Fenians in England 1865–1872*. London 1982. S. 43 ff.; John W. Boyle: *Ireland and the First International*. In: *The Journal of British Studies*. Chicago. Vol. 11. 1972. S. 45–51; ders.: *The Irish Labor Movement in the Nineteenth Century*. Washington 1988. S. 75–91; Seán Daly: *Ireland and the First International*. Cork 1984. S. 1–16; Fintan Lane: *The origins of modern Irish socialism, 1881–1896*. Cork 1997. S. 19–27.

²⁶ MEGA[®] I/21. S. 20 und 22.

²⁷ Marx an Engels, 30. November 1867. MEW. Bd. 31. S. 399.

²⁸ MEGA[®] I/21. S. 21.

²⁹ Ebenda. S. 698. – Siehe auch Marx an Sigfrid Meyer und August Vogt, 9. April 1870. MEW. Bd. 32. S. 669.

Zwei Jahre später, 1869, erklärte er die Befreiung Irlands geradezu für eine wichtige Vorbedingung der sozialen Revolution in Europa, so wie die Wiederherstellung Polens aus seiner und Engels' Sicht unabdingbar für die Eindämmung Russlands in Europa war.³¹ Bemerkenswert war seine Begründung: Allein England, Metropole des Kapitals und Bollwerk des europäischen Landlordismus und Kapitalismus, könne als Hebel für eine ernsthafte ökonomische Revolution dienen. Aufgrund seiner Herrschaft auf dem Weltmarkt sei England das einzige Land, wo jede Revolution in den ökonomischen Verhältnissen unmittelbar auf die ganze Welt zurückwirken müsse. Aber obwohl der Klassenkampf und die Organisation der Arbeiterklasse einen gewissen Grad der Reife erreicht habe, fehle den Engländern der Geist der Verallgemeinerung und vor allem die revolutionäre Leidenschaft. Irland sei der Punkt, an dem der große Schlag gegen das offizielle England geführt werden könne. Sobald die Zwangsunion zwischen den beiden Ländern aufhöre, werde in Irland eine soziale Revolution ausbrechen, wenn auch in veralteten Formen. Das revolutionäre Feuer des keltischen Arbeiters könne sich dann mit der soliden, aber langsamen Natur des angelsächsischen Arbeiters vereinigen.³²

Auch hier taucht das im 19. Jahrhundert populäre Bild der Iren als unzivilisierte, aber edle Wilde auf. Im Konflikt mit England, der „Metropole des Kapitals“,³³ werden die Iren zu keltisch-heldenhaften Patrioten. In ihrer naturwüchsigen Urtümlichkeit hielten Marx und Engels sie den proletarischen Arbeitern fast für ebenbürtig, wenn nicht für überlegen, in jedem Fall für notwendig, um die soziale Umwandlung anzuschieben.

Aber für Marx und seine Familie war das irische Schicksal, vor allem das Schicksal der irischen Gefangenen, auch eine emotionale Angelegenheit. Er setzte sich mit der Internationale für die Freilassung der fenischen Gefangenen und die Verbesserung ihrer Haftbedingungen ein.³⁴ Mit großer Entrüstung reagierte Marx 1867 auf den Bericht einer parlamentarischen Untersuchungskommission: „Diese Saukerls rühmen es als *englische* Humanität, daß Poli-

³⁰ MEGA² I/21. S. 22.

³¹ Siehe Karl Marx: Manuskripte über die polnische Frage (1863–1864). Hrsg. von Werner Conze und Dieter Hertz-Eichenrode. 's-Gravenhage 1961. – 1971 erschien eine polnische und 1973 eine russische Ausgabe dieser Manuskripte, beide Ausgaben enthalten jeweils auch den vollständigen originalsprachigen Text der Manuskripte von Marx.

³² Karl Marx: Circulaire du Conseil Général de l'Association Internationale des Travailleurs au Conseil Fédéral de la Suisse Romande du 1 janvier 1870. In: MEGA² I/21. S. 159–165, hier S. 162/163.

³³ Marx an Sigfrid Meyer und August Vogt, 9. April 1870. MEW. Bd. 32. S. 669.

³⁴ Siehe den Beitrag von Seán McConville in diesem Band. – Siehe auch MEGA² I/20. S. 189, 375, 380, 387, 390 und 434; MEGA² I/21. S. 1494–1505.

tische Gefangene *nicht schlechter* als Mörder, Straßenräuber, Fälscher und Péderasten behandelt werden!“³⁵ Aus dem Jahre 1869 ist ein gemeinsames Foto von Marx und seiner ältesten Tochter Jenny überliefert, das die demonstrative Verbundenheit der Familie Marx mit der irischen Sache anschaulich macht. Jenny war voll und ganz für die irische Sache begeistert, so wie ihre Schwestern Laura und Eleanor und ihre Mutter Jenny. Auf dem Foto steht Jenny Marx neben ihrem sitzenden Vater und trägt am Hals ein christliches Kreuz, ein „polnisches 1864er Insurrektionskreuz“. Seit der Hinrichtung der drei irischen Rebellen, der „Manchester Martyrs“ im November 1867, trug Jenny das Kreuz zum Zeichen der Trauer an einem grünen Band.³⁶ 1870 veröffentlichte sie in der Pariser Tageszeitung „La Marseillaise“ eine Artikelserie, in der sie Partei für die irisch-nationalistische Bewegung der Fenier ergriff und die Haftbedingungen der politischen Gefangenen in Großbritannien kritisierte. Die öffentliche Resonanz in Europa und den USA war so groß, dass sich die britische Regierung gezwungen sah, durch eine Gegendarstellung sowie schließlich durch die Einrichtung einer Untersuchungskommission zu reagieren.³⁷ Marx’ jüngste Tochter, die 14-jährige Eleanor, genannt Tussy, hatte Engels auf dessen Reise durch Irland begleitet und das Land im Kriegszustand gesehen, die Straßen voll von Soldaten und Polizei. Als sie nach London zurückgekehrt war, trug sie am liebsten Grün und quälte ihre Eltern so lange, bis diese sie im Oktober 1869 zu den Großdemonstrationen im Hyde Park für die Amnestie der irischen Gefangenen begleiteten. Marx wollte das Hauptmerkmal („the main feature“) der Demonstration vom 24. Oktober, an der 60 000 bis 80 000, möglicherweise 100 000 Menschen teilnahmen, sogar darin sehen, dass „a part of the English Working Class had lost their prejudice against the Irish“.³⁸

In Marx’ und Engels’ „Maschinenraum“

Über die bereits erwähnten Manuskripte von Engels und Marx sowie die Vorträge und Redebeiträge hinaus, die Marx im Generalrat der Internationale und im deutschen Arbeiterbildungsverein hielt, sind zahlreiche Exzerpte, Notizen und Materialien überliefert, in denen sie sich mit Irland und der englischen

³⁵ Marx an Engels, 27. Juni 1867. MEW. Bd. 31. S. 317. – Hervorhebung von Marx.

³⁶ MEGA² I/21. S. 1029. – Siehe Familie Marx privat. Die Foto- und Fragebogen-Alben von Marx’ Töchtern Laura und Jenny. Eine kommentierte Faksimile-Edition. Hrsg. von Izumi Omura, Valerij Fomičev, Rolf Hecker und Shun-ichi Kubo. Berlin 2005. S. 78/79.

³⁷ Jenny Marx: Articles sur la question irlandaise. In: MEGA² I/21. S. 1027–1051 und 2227–2250.

³⁸ MEGA² I/21. S. 722.

Irland-Politik auseinandersetzen. Es handelt sich dabei nicht einfach nur um unterschiedliche Textsorten. Vielmehr ermöglichen sie es, auf unterschiedlichen Ebenen den Denk- und Diskussionsprozess von Engels und Marx nachzuvollziehen. Die ausgearbeiteten veröffentlichten oder veröffentlichungsreifen Texte in Verbindung mit den Vortragsmanuskripten und den protokollierten Redebeiträgen sowie ihrem intensiven Briefwechsel geben Einblick in ihre Denkwerkstatt.

Von Marx sind Exzerpte und Notizen überliefert, die er zwischen 1867 und 1870 zu Irland anfertigte. Drei Manuskripte befinden sich in einer mit „Hibernica“ überschriebenen Sammlung, die bisher noch nicht vollständig veröffentlicht ist.³⁹ Diese Unterlagen machen deutlich, wie stark sich Marx in politischer Hinsicht auf die Auswertung der Wochenzeitung „The Irishman“ stützte, die der Journalist Richard Pigott seit 1865 in Dublin herausgab.⁴⁰ Darüber hinaus stellte Marx in einem „Notizbuch“ eine Liste von Zeitungsartikeln zusammen, die er mit „Extracts from the Irishman“ überschrieb.⁴¹ Alle dort aufgeführten Artikel haben er und auch seine Tochter Jenny verwendet. Marx zog aber auch das katholische Wochenblatt „The Chronicle“ heran, das in London von Lord Acton herausgegeben wurde. Als einziger Londoner Zeitung billigte Marx dem Blatt „eine gewisse Unparteiischkeit“ zu.⁴²

In seiner Analyse der Wirtschaftsbeziehungen zwischen England und Irland stützte sich Marx bemerkenswerterweise auf Henry Charles Carey und dessen Buch *The Slave Trade*.⁴³ Carey, einer der bekanntesten amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler seiner Zeit, war ein eifriger Befürworter von Schutzzöllen. Marx, ein ebenso eifriger Freihändler, übernahm Careys Argumente

³⁹ Karl Marx: Exzerptheft. Hibernica 1869ff. RGASPI, Sign. f. 1, op. 1, d. 5597. – Siehe MEGA[®] I/21. S. 727–730 und 2024–2030. – In englischer Übersetzung teilweise gedruckt in: Marx, Engels: Ireland and the Irish Question (Fn. 11). S. 169–250; MECW. Vol. 21. S. 212–282.

⁴⁰ Pigott wurde in den 1880er Jahren nicht zuletzt durch die „Pigott forgeries“ unrühmlich bekannt. Gestützt auf gefälschte Briefe behauptete er eine Beteiligung von Charles Stewart Parnell an den Dubliner „Phoenix Park Morden“ vom 6. Mai 1882.

⁴¹ RGASPI, Sign. f. 1, op. 1, d. 3506.

⁴² Marx an Engels, 7. November 1867. MEW. Bd. 31. S. 379. – Wie aus seinem Notizbuch von 1867/1868 hervorgeht, zog Marx die Zeitschrift auch zu anderen Themen heran. (Siehe IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. B 107.)

⁴³ H[enry] C[hables] Carey: The slave trade, domestic and foreign: Why it exists, and how it may be extinguished. Philadelphia 1853. – Den auf Irland bezogenen und mit „Chapter XIII. How Slavery Grows in Ireland and Scotland“ überschriebenen Teil seines Buches (ebenda. S. 174–202) hatte Carey bereits im September 1852 in seiner Zeitschrift „The plough, the loom and the anvil“ unter dem Titel *British Free Trade in Ireland* veröffentlicht. – Zuvor war Marx im ersten Band des *Kapitals* mehrfach auf Careys Buch eingegangen. (Siehe MEGA[®] II/5. S. 432, 587 und 600.)

und plädierte im Falle Irlands aus politischen Gründen – ganz im Gegensatz zu seinen sonstigen Ansichten – für Zölle zum Schutz der irischen Industrie. So beabsichtigte Marx im November 1867, im Generalrat der ersten Internationale zu betonen, dass die Union „alles industrielle Leben in Irland“ zerstört habe. „Sobald die Irländer unabhängig“ seien, werde „die Not sie, wie Kanada, wie Australien etc., zu Protektionisten machen.“⁴⁴

Von Engels sind in sechzehn Heften umfangreiche Textauszüge überliefert, dazu noch Notizen und Fragmente. Diese Texte umfassen mehr als 600 Druckseiten und ihre Edition wird einen ganzen Band der MEGA füllen. Die Manuskripte geben einen Eindruck von Engels' Recherchen und Studien, von seiner „Quellenochserei“.⁴⁵ Er unterteilte das von ihm benutzte Schreibpapier immer in zwei Spalten. Seine Auszüge aus Büchern begann er meist in der linken Spalte niederzuschreiben. In der rechten Spalte hielt er spätere Ergänzungen fest.

Legt man seine Briefe und Exzerpte nebeneinander, so lassen sich Engels' Recherchen relativ gut nachvollziehen. Hier müssen allerdings Andeutungen genügen. Noch vor seiner Irlandreise las er einige 1868 verlegte, zeitgeschichtliche Darstellungen wie das Buch des englischen Nationalökonomen Nassau William Senior, *Journals, conversations and essays relating to Ireland*, und dasjenige des irischen Grundstücksmaklers William Steuart Trench, *Realities of Irish life*, das 1869 bereits in dritter Auflage erschien.⁴⁶ Während seiner Irland-Reise begann Engels erste Zeitungsartikel auszuschneiden, was schließlich in einer durchaus ansehnlichen Zeitungsausschnittsammlung mündete.⁴⁷ Nachdem Engels nach Manchester zurückgekehrt war, begann er systematisch seine Recherchen zu betreiben. Er hatte die Absicht, „jede Periode gleich“ niederzuschreiben, sobald er „mit den Studien darüber so ziemlich fertig“ war.⁴⁸ Auf der Grundlage der vierbändigen Darstellung *The History of Ireland* des irischen Dichters und Schriftstellers Thomas Moore kompilierte er einen Zeitraum bis 1646 umfassende „Chronologie zur Geschichte Irlands“.⁴⁹

⁴⁴ Marx an Engels, 30. November 1867. MEW. Bd. 31. S. 400.

⁴⁵ Engels an Marx, 16. Dezember 1869. MEW. Bd. 32. S. 420.

⁴⁶ Von diesen umfangreichen Exzerpten sind bisher gedruckt nur zugänglich Engels' Notizen aus Goldwin Smith: *Irish history and Irish character*. Oxford, London 1861. (In englischer Übersetzung in Marx, Engels: *Ireland and the Irish Question* (Fn. 11). S. 356–372.) – Zu Engels' Exzerpten aus William Steuart Trench: *Realities of Irish life*, siehe Engels: Exzerptheft II. IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. J 15.

⁴⁷ Siehe IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. P 24.

⁴⁸ Engels an Marx, 16. Dezember 1869. MEW. Bd. 32. S. 419/420.

⁴⁹ Engels: *Chronologie zur Geschichte Irlands*. In: Engels: Exzerptheft XV. IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. J 41. – In englischer Übersetzung gedruckt in: Marx, Engels: *Ireland and the Irish Question* (Fn. 11). S. 306–355.

Die Arbeiten des irischen Archäologen George Petrie⁵⁰ und des irischen Rechtsanwalts und Historikers John Patrick Pendergast⁵¹ veranlassten ihn dann jedoch, sich intensiver mit altirischen Quellen und Gesetzessammlungen zu beschäftigen. „Es ist eine wahre Schande“, bedauerte er gegenüber Marx, „daß man nicht überall die Originalquellen haben kann, man sieht daraus unendlich viel“.⁵² Insbesondere die „Urverhältnisse von 1172–1600“ wurden seiner Meinung nach „überall total falsch dargestellt“.⁵³ Aus Johann Georg Kohls Reisebeschreibung von 1843 (*Reisen in Irland*) notierte sich Engels, dass Kohl auf dem Dampfboot auf dem Shannon zwei Leute aus Kerry gesehen habe, die alte irische Manuskripte mit sich führten, alte Erbstücke. Kohl habe „später noch öfter solche alten Manuskripte in den Händen der ‚gemeinen Leute in Irland‘“ gesehen.⁵⁴ Zu guter Letzt hat Engels „eine scheußliche irische Grammatik von anno 1773“ entdeckt und „durchgeochst“. In London musste ihm Marx eine neuere Grammatik besorgen.⁵⁵

Hingewiesen sei noch auf die ausführlichen Exzerpte, die sich Engels von Februar bis April 1870 aus dem zweibändigen Werk *An account of Ireland, statistical and political* des englischen Statistikers Edward Wakefield machte und dann intensiv im ersten Kapitel „Naturbedingungen“ seiner *Geschichte Irlands* verwandte.⁵⁶ Wakefield hatte das Land 1808/1809 bereist und 1812 eine umfassende naturgeschichtliche, statistische, soziale und politische Bestandsaufnahme Irlands kurz nach der Jahrhundertwende vorgelegt. Den umfangreichen und detaillierten Bericht des englischen Landwirts und Schriftstellers Arthur Young, der die Insel von 1776 bis 1778 bereist und 1780 seine Beobachtungen veröffentlicht hatte, hat Engels dagegen nie selbst ausgewertet, sondern lediglich nach der 1870 erschienenen Untersuchung *Ireland, industrial, political and social*, des irischen Publizisten John Nicolas Murphy zitiert.⁵⁷ Später nutzte Engels, längst Nestor der vor allem in Deutschland

⁵⁰ Siehe Engels an Marx, 19. Januar 1870. MEW. Bd. 32. S. 427. – Engels: Exzerptheft VI. IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. J 20. S. 11/12.

⁵¹ John Patrick Pendergast: *The Cromwellian Settlement of Ireland*. London 1865. – Siehe Engels an Marx, 19. und 25. Januar 1870. MEW. Bd. 32. S. 427 und 429/430. – Engels: Exzerptheft VII. IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. J 21. S. 2/3.

⁵² Engels an Marx, 29. November 1869. MEW. Bd. 32. S. 407.

⁵³ Engels an Marx, 13. Dezember 1869. Ebenda. S. 418.

⁵⁴ Engels: Exzerptheft IV. IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. J 19.

⁵⁵ Engels an Marx, 15. Mai 1870. MEW. Bd. 32. S. 510. – Es handelte sich um John O’Donovan: *A grammar of the Irish language*. Dublin 1845. – Siehe auch den Beitrag von Gisela Holfter in diesem Band.

⁵⁶ MEGA[®] I/21. S. 185–203.

⁵⁷ MEGA[®] I/21. S. 190–192. Siehe Arthur Young: *A tour in Ireland, with general observations on the present state of that kingdom: made in the years 1776, 1777, and 1778. And brought down*

erstarkenden Sozialdemokratie, seine Irland-Manuskripte und -Exzerpte als Wissensspeicher, aus dem er in seinen Spätschriften schöpfte.⁵⁸

Zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik

Weder Marx noch Engels beschäftigten sich nur aus wissenschaftlichem Interesse mit der Geschichte und Politik Irlands. Es war eine Auseinandersetzung in politischer Absicht. Aber wie weit ging ihre Parteilichkeit? Inwieweit führte sie zu Engführungen, zu Voreingenommenheiten gegenüber den Fakten? Die Problematik soll an einer scheinbaren Nebensächlichkeit verdeutlicht werden: einem Rechenfehler von Marx.

Als Marx Ende 1867 seine Vorträge im Generalrat und in den deutschen Arbeitervereinen in London vorbereitete, spitzte er seine Analyse auf ein plakatives Rechenergebnis zu. In den letzten elf Jahren habe sich die irische Bevölkerung um eine Million Menschen verringert. Gleichzeitig habe der Viehbestand in Irland um eine Million zugenommen: „Thus 1 032 694 Irishmen have been displaced by about one Million of cattle, pigs, and sheep.“⁵⁹ Aber wie die Neuentzifferung der Manuskripte zeigt, hatte er sich verrechnet. Der Bevölkerungsrückgang durch Auswanderung betrug in diesem Zeitraum nur die Hälfte, nur knapp eine halbe Million Menschen. Marx' Rechnung auf einer Manuskriptseite ist überliefert. Er war beim Subtrahieren in eine falsche Zahlenspalte gerutscht.⁶⁰

In allen bisherigen Editionen des Textes wurde nicht Marx' falsches Rechenergebnis korrigiert. Vielmehr erhöhte man willkürlich die Zahl der irischen Einwohner um die fehlende halbe Million Menschen.⁶¹ Aus einem Rechenfehler war eine Fälschung geworden. Es durfte nicht sein, was nicht sein sollte.

to the end of 1779. London, Dublin 1780. – Engels: Exzerptheft IX. IISG, Marx-Engels-Nachlass, Sign. J 23. S. 2. – Siehe Engels an Marx, 29. November 1869. MEW. Bd. 32. S. 406/407.

⁵⁸ Siehe seinen Brief an Jenny Longuet, geb. Marx, 24. Februar 1881, und an Eduard Bernstein, 26. Juni 1882. MEW. Bd. 35. S. 162–165 und 337–341. – Leo [Eduard Bernstein]: Die Situation in Irland. In: Der Sozialdemokrat. Zürich. Nr. 21, 18. Mai 1882. – Engels' Brief an Bernstein wurde im „Sozialdemokrat“ abgedruckt, siehe [Engels:] Zur irischen Frage. In: Der Sozialdemokrat. Zürich. Nr. 29, 13. Juli 1882, und Zur irischen Bewegung. Ebenda. Nr. 30, 20. Juli 1882.

⁵⁹ MEGA² I/21. S. 16, 31 und 1254.

⁶⁰ RGASPI, Sign. f. 1, op. 1, d. 2116. – Bereits in diesen Notizen hielt Marx fest: „Statt 1,032,694 Irishmen you have 996,859 Livestock, (i.e. cattle, sheep and pigs more.)“

⁶¹ MEW. Bd. 16. S. 440; MECW. Vol. 21. S. 190.

Marx' Analyse der Entwicklung Irlands in den 1850er und 1860er Jahren ist unter Wirtschaftshistorikern höchst umstritten. Wie insbesondere Ellen Hazelkorn zeigte, stützte sich Marx auf Zahlenangaben, die (vor allem für den Zeitraum von 1858 bis 1864) nur begrenzten Wert hatten, da sie sich auf eine vorübergehende Phase der Depression bezogen.⁶² „The statistical basis for his story, however, rests on an atypically depressed period.“⁶³ Auch die Parallelen, die Marx zur Entwicklung in England sah, bestätigten sich so nicht. Trotz des durch die Große Hungersnot ausgelösten dramatischen Rückgangs der kleineren Höfe kam es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Irland nicht zu der von Marx vorhergesagten Polarisierung der ländlichen Gesellschaft in kapitalistische Landbesitzer und landlose Lohnarbeiter, sondern eher zu einer Einebnung der Klassenunterschiede. Er unterschätzte die Kraft politischer und sozialer Gegenbewegungen. So beklagte Engels 1888 den – aus seiner Sicht fatalen – Besitzfanatismus der Iren.⁶⁴

Die unterschiedlichen Marxismen des 20. Jahrhunderts haben relativ erfolgreich Marx' und Engels' Alleinstellung betrieben, um einen Begriff der heutigen Marketingsprache zu verwenden. Sie lösten beide aus ihrem intellektuellen und kommunikativen Umfeld, aus den sozialen Zusammenhängen und historischen Bedingungen, und schreckten auch nicht vor willkürlichen Korrekturen zurück. Die konsequente Zurückstellung von Marx und Engels in ihre Voraussetzungen und Zusammenhänge, ihre Kontextualisierung oder Historisierung zeigt, dass sie Teil europäischer Diskussionen waren.

Marx' und Engels' Beschäftigung mit Irland hatte von vornherein eine politische Dimension. Ihre politische Solidarität mit der irischen Sache hatte sogar einen politisch-instrumentellen Charakter. Marx hoffte, Irland könne der „Hebel“ für eine soziale Revolution in Europa sein. Aber auch ernsthaftes Interesse und selbst tatsächliche Anteilnahme müssen herausgestellt werden, die zentrale Aspekte der damaligen zeitgenössischen Beschäftigung mit Irland sichtbar und analysierbar machen.

Marx und Engels verfolgten hier aber auch einen breiteren Erklärungsansatz, als dies aufgrund des von ihnen verfochtenen historischen Materialismus zu-

⁶² Ellen Hazelkorn: Some problems with Marx's theory of capitalist penetration into agriculture: the case of Ireland. In: *Economy and Society*. Vol. 10. 1981. S. 284–315.

⁶³ Cormac Ó Gráda: *Ireland. A New Economic History 1780–1939*. Oxford 2001. (Erstausgabe 1995.) S. 205.

⁶⁴ Interview mit Friedrich Engels. Veröffentlicht in der „New Yorker Volkszeitung“. (1888.) In: MEGA[®] I/31. S. 387. – Siehe ausführlich Bernhard Dietz: *Die Macht der inneren Verhältnisse. Historisch-vergleichende Entwicklungsforschung am Beispiel der „keltischen Peripherie“ der Britischen Inseln*. Münster 1999. S. 246–255, 256–266 und 319/320.

nächst zu vermuten wäre. Es war für sie sogar selbstverständlich, dass sich die Menschheit von Natur aus in Völker aufteile und jedes Volk einen Nationalcharakter habe. Seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert hatten sich tradierte Völkerstereotype in der breiten Wahrnehmung zu Nationalcharakteren verdichtet. Beide hatten zeit ihres Lebens ein starkes Interesse für ethnographische und linguistische Probleme und Fragestellungen, vor allem Engels, der annähernd zwanzig Sprachen beherrschte und mit seinen Briefpartnern in deren Muttersprache korrespondierte.

Bei Engels lagen zwar Bewunderung und Verachtung für Irland immer recht dicht beieinander. Nichtsdestoweniger betonte auch der späte Engels die politische Notwendigkeit, die Iren als selbstständige Nation anzuerkennen. So schrieb er 1882 an den deutschen Sozialdemokraten Karl Kautsky: „Ich bin also der Ansicht, daß zwei Nationen in Europa nicht nur das Recht, sondern die Pflicht haben, national zu sein, ehe sie international sind: Irländer und Polen. Sie sind eben am besten international, wenn sie recht national sind.“⁶⁵ Als „eine der letzten news“, die er seiner krebserkrankten Frau kurz vor ihrem Tod mitteilte, gab Marx ihr eine Ausgabe der New Yorker „Irish World“, in der sich ein irischer Bischof für „die Nichtigkeitserklärung des Grundeigentums“ ausgesprochen haben soll.⁶⁶ Und Engels fuhr im September 1891 noch einmal zu einer „Spritztour“ nach Irland. Über diese Reise, die er gemeinsam mit der Nichte seiner verstorbenen Lebensgefährtinnen Mary und Lizzie Burns, Ellen Rosher, und mit seiner Sekretärin Louise Kautsky unternahm, ist allerdings nichts bekannt.⁶⁷

Die Beschäftigung von Marx und Engels zeit ihres Lebens mit Irland ist im Kontext der europäischen und insbesondere der englischen Oppositionsbewegungen zu sehen, aber auch der damaligen sozialwissenschaftlichen Diskussionen. Ihre Manuskripte, Notizen und Aufzeichnungen, ihre Redebeiträge und ihre Briefe eröffnen einen Blick auf den radikalen Diskurs über die „irische Frage“. Angesichts der heutigen Suche nach einer gemeinsamen europäischen Geschichte verdienen diese Diskussionen neue Aufmerksamkeit.

⁶⁵ Engels an Kautsky, 7. Februar 1882. MEW. Bd. 35. S. 271.

⁶⁶ Marx an seine Tochter Jenny Longuet, 7. Dezember 1881. Ebenda. S. 241.

⁶⁷ Engels an Friedrich Adolph Sorge, 14. und 30. September 1891. MEW. Bd. 38. S. 154 und 166.